Camphill
Dorfgemeinschaft
HAUSENHOF
Eine inklusive Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

30 JAHRE HAUSENHOF
EIN GROSSES FEST

KULTURFAHRTEN
BERYLL – CHRYSOLITH – JASPIS

HAUS KARNEOL
EIN WOHNHAUS STELLT SICH VOR

WERKSTÄTTEN
BERUFSBILDUNG – WEITERBILDUNG – VERANSTALTUNGEN

WAHLEN
FRAUENBEAUFTRAGTE
BEWOHNERWERKSTATTRAT
HEIMBEIRAT

HAUSENHOF

Die Zeitschrift von und für Bewohner und Interessierte

2018
Frühjahr

30 JAHRE HAUSENHOF – DER WOLF UND DIE KATZ

Etz ham sie´s geschafft!
Etz sind´s fertig mit ihr´m Dorf, nach 30 Johr.
Dunnerwetter!

…und nehm dron, nehm dem Haus für die Aldn,do
ham´s aa glei än Urnenfriedhof ongelegt.
Do is der Weg nachäd ämol nimmä so weit.

…waast du zum Beispiel wos ä A-B-W is?
Ich was, wos ä B-M-W is, obbä A-B-W?
Des ham die etz a do ohm am Hausenhof
Inklusion all inclusive sozusong!
Alle Probleme im Gesamtpaket.
…früher war des Motto am Hausenhof:
Ein jeder trage des anderen Last.Heut haasts
scheinbor: Ä jeder hat sei Päcklä selber zu drong!

…früher, am Hausenhof,
da ham´s tagsüber tichti gärbert
und abends umä neinä rum sind´s dann alle
schee brav in ihr Bett gangä,
ham die ganze Nacht durchgschlofn,
und ä Ruh war.
Und alles wor gut. Und alle worn zufrieden.

Heitzudooch!Do tun die tanzen wie die Wildn.
Do is dann verstärkter Funkenflug ongsacht!
Do hats hintennoch scho so manche Brandwundn
gehm.

…und alle Schieß lang läfft ä Nachtwache
durchs Dorf
und die glotzen überall nei,
und wenn dann doddn in die Heiser irgendwos net
ganz genau passt,
wenn anä zum Beispiel zu laut schnarchen tut
dann wird des akriebisch aufgschrie´m,
dann wird des dokumentiert.
sogor elektronisch, wenn´s sei muss,
damit aa die Qualität ordentlich gesichert is.

…neue Häuser bauä wollt ihr.
An haufen Geld wollt ihr scho widdä verbrodn
in die nächsten 20 Johr.
Eine fetzen Dorferweiterung plant ihr do.
Mit nix seid ihr zufrieden!
Umsetzung des AVPfleWoqG heißt des bei den
Profis

Noch vielfältiger soll´s hier ohm wern am Sommersberg.
Multikulti soll des wohl hier wern, oddä wos?
Inklusion für alle, oddä wos?

Umgekehrte Inklusion.
Net blos naus in die Gesellschaft,
net blosd naus zu die Leut,
sondern rei mit die Leit,
rei mit dä Gesellschaft.

UNSER HAUSENHOF

**„…UND JEDEM ANFANG WOHNT EIN ZAUBER INNE,
DER UNS BESCHÜTZT UND DER UNS HILFT, ZU LEBEN…“**

*LIEBE ANGEHÖRIGE UND BETREUER,
LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE,
LIEBE HAUSENHÖFER,*

Der Hausenhof – eine Filzarbeit der Weberei zum Thema „Leitbild“

auch wenn man diese Worte aus Hermann Hesses Gedicht „Stufen“ nicht kennen sollte, erfahren dürfen hat diesen Zauber des Anfangs wohl schon ein jeder. Genauso sicher aber hat ein jeder wohl auch schon die andere Seite erlebt, das drohende Erschlaffen, die lähmende Gewöhnung, das Gefühl, dass man auf der Stelle tritt. Diese Erlebnisse vom Zauber des Anfangs und von der lähmenden Gewöhnung des Alltags gehören auch zur Entwicklung und Biographie einer jeden Initiative und Gemeinschaft.

Der Hausenhof ist 30 Jahre alt. Die Pionierphase mit ihrem alles tragenden Zauber ist vorbei. Die Anforderungen und Wünsche, die von außen auf uns zukommen sind deutlich gestiegen und unsere Aufmerksamkeit geht oft ganz in der Bewältigung dieses notwendigen Alltags auf. Wenn man Glück hat, taucht einem dabei ganz persönlich die Frage auf: „Warum mache ich das denn alles überhaupt? Was ist der Sinn?“ Als Gemeinschaft muss man sich dieser Frage immer wieder neu stellen, man muss immer wieder neu nach den Sternen greifen, und sich so den Zauber des Anfangs immer wieder neu selbst schaffen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns am Hausenhof dieser Leitbildarbeit besonders gewidmet. Wer sind wir, wo sind unsere Wurzeln und wo wollen wir hin? Wir haben das nun auch, soweit das überhaupt geht, zu einem gewissen Abschluss gebracht und werden das „Ergebnis“ dann natürlich demnächst auch präsentieren.

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr!

Ralf Hatz

BERUFSBILDUNG AM HAUSENHOF

Caroline Busch, Maren Hirt, Stephanie Graebert, Rebecca Daimer, Sascha Fichtelmann, Justus Lütz, Leopold Frainzl, Simon Haupt, Enrico Seiberth und Fabian Fauth haben zum 30.11.2017 ihre Berufsbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie haben in der Dorfversammlung ihre Urkunden überreicht bekommen. Jeder Teilnehmer wurde mit seiner Arbeit vorgestellt.

Was bedeutet Berufsbildung am Hausenhof?

Berufsbildung bedeutet sich auf den Weg begeben in die Arbeitswelt.

Die Teilnehmer können eine Vorstellung von Arbeit entwickeln, Arbeitsbereiche kennenlernen, sich ausprobieren, handwerkliche Fähigkeiten erwerben und sich weiterbilden.

Mehr als 2 Jahre Berufsbildung bedeutet Werkstätten kennen zu lernen. Wie wird in der Dorfmeisterei, in der Landwirtschaft, in der Weberei, in der Pferdewerkstatt, in der Gärtnerei… gearbeitet?

Unserer Auffassung nach ist Arbeit ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen.

Arbeit bedeutet Anerkennung, Wertschätzung, Dabeisein.

Arbeit bedeutet morgens aufstehen, pünktlich zur Arbeit erscheinen, Regeln einhalten, manchmal Arbeiten tun zu müssen, die einem nicht so gut gefallen, einen Chef haben.

Arbeit bedeutet auch anderen Menschen begegnen, vielleicht Freunde finden, gemeinsam etwas schaffen für Andere.

Werkstätten, wie die Wäscherei, Anlagenpflege, Bäckerei, Käserei, Kerzenwerkstatt, Hauswirtschaft… schaffen Produkte oder Dienstleistungen für viele Menschen am Hausenhof und außerhalb.

Arbeit heißt auch immer wieder Neues lernen.

Die Teilnehmer sind während der gesamten Berufsbildungszeit in den Werkstätten, weil uns das Lernen und Erfahren direkt am Arbeitsplatz wichtig ist. Unsere kleinstrukturierten und handwerklich geprägten Werkstätten bieten gute Möglichkeiten an Arbeitsschritten teilzuhaben und sie zu erlernen. Es kann eine Beziehung zur Arbeit entstehen.

Neben dem praktischen Lernen wird in Werkstattkunde Wissen vermittelt, wiederholt und vertieft. Zum Kennenlernen der 11 Werkstattbereiche kommen noch Themen, wie Arbeitssicherheit, Brandschutz, Erste Hilfe, Werkstattvertrag, Geschichte des Hausenhofes, Malen, Besichtigungen und Vieles mehr.

Für uns steht der einzelne Mensch und seine Entwicklung im Mittelpunkt. Daraus ergibt sich das Ziel der Berufsbildung, den Teilnehmer zu einem qualifizierten Mitarbeiter auszubilden und eine für ihn passende Arbeitssituation zu finden.

Berufsbildungsteilnehmer haben sich zu qualifizierten Mitarbeitern entwickelt und werden sich noch weiter entwickeln durch die gute Bildungsarbeit in den Werkstätten.

Ich möchte mich bei allen Werkstattleitern und Mitarbeitern bedanken für das große Engagement, das ihr für die Berufsbildung in den vergangenen Jahren erbracht habt.

Sebastian Röhm
Leitung Berufsbildungsbereich

JUBILARE

5 JAHRE

Dick Marvin
Ottmar Yannik-Kim
Scheitacker Diana
Gräf-Schwarz Yvonne
Lechner Rudi
Miranda Goncalves Ester
Zitzmann Reinhard

10 JAHRE

Schlutius Fabian
Heinlein Karin
Graf Klara

15 JAHRE

Keil Michael Andreas
Bauer Eva
Ludwig Annedore

20 JAHRE

Dr.Josek Konstantin

30 JAHRE

Köhler Cerstin
Bauer Horst-Uwe
Strehl Charlotte
Schneider Stephanie
Miericke Corinna
Franken Ulrich
Heckmann Harald Hilmar
Starke Lutz

Leider konnten am Fototermin nicht alle Jubilare anwesend sein.

DANKE!

30 JAHRE HAUSENHOF IST EIN GUTER ANLASS FÜR DEN FÖRDERVEREIN CAMPHILL – DORF NÜRNBERG E.V. DANKE ZU SAGEN.

Lassen Sie mich heute das Wort an Sie richten, um Ihnen, ein aus tiefstem Herzen kommendes Danke, zuzurufen. Sie ahnen gar nicht, wie sehr wir uns freuen, mit der Großzügigkeit, die Sie alle an den Tag gelegt haben und damit es uns ermöglicht hat, einen Beitrag dazu zu leisten, die Dorfgemeinschaft Hausenhof zu unterstützen. Wir sind froh, glücklich und auch ein kleines bisschen stolz, dass jede und jeder Einzelne von Ihnen dazu beigetragen hat, dass wir seit 1983 den Hausenhof so tatkräftig mit 1,8 Millionen Euro unterstützen konnten. Das bedeutet uns sehr viel.

Ihnen allen gilt unser zutiefst empfundener Dank, den wir gern jedem von Ihnen persönlich ausdrücken würden. Aber wir hoffen, Sie sehen es uns nach, wenn wir dies auf diesem Wege tun.

Denn stellvertretend für die vielen Spender möchten wir uns bei einem Förderer besonders bedanken, der uns seit dem Bestehen des Fördervereins Camphill – Dorf Nürnberg, regelmäßig und großzügig mit Spendengeldern bedenkt. Unabhängig von seinen persönlichen Zuwendungen, vergeht kein Geburtstag, kein Jubiläum und keine Feier an dem er seine zahlreichen Gratulanten, Freunde und Partner bittet, statt Geschenke und Blumen, auf das Konto des Fördervereins Geld zu spenden. Unser herzlichster geht deshalb an den Bundesminister a. D. Herrn Dr. Oskar Schneider . Wir wünschen ihm von ganzem Herzen viele gesunde, glückliche Jahre.

Noch einmal unseren Dank an alle für ihre Spende und ihr großes Herz. Wir sind sehr glücklich und mit uns unsere Bewohner vom Hausenhof, um die es schlussendlich geht. ■

W.Distler
(1. Vorstand)

ANDREAS

Mit viel Schwung und Begeisterung läutet Andreas jeden Morgen pünktlich zum Werkstattbeginn und Werkstattende die große Glocke. Eine liebgewonnene Routine, die man gerne wahrnimmt.

CHARLOTTE

Unermüdlich schreibt Charlotte montags in der Früh für die Dorfversammlung das Protokoll. Das ist oft gar nicht so einfach. Wenn Termine, vorgestellte Themen und Projekte voll von Informationen auf einen niederprasseln. Es soll ja alles richtig wiedergegeben werden und man will auch nichts vergessen. Aber was das angeht ist Charlotte ein Profi.

HARALD

Harald ist der Nachtwächter bei uns im Dorf. Er geht egal bei welchem Wetter abends seine Runde und kontrolliert ob die Türen verschlossen sind. Mit Schlüsselbund, Stirnlampe oder Taschenlampe ausgestattet macht er seinen Rundgang.

DER DORFKREIS UND SEINE ARBEIT

MEDIENPLANUNG

Die Aufgaben des Dorfkreises sind einmal die Erstellung des Jahreskalenders und die Betreuung aller notwendigen Printmedien, die der Hausenhof in vielen Bereichen der Werbung, in der Verwaltung, in den Werkstätten und Wohnhäusern benötigt. Alle wichtigen Termine von Kulturveranstaltungen, Weiterbildungen, Jahresfeste und Kreativangebote laufen hier zusammen, werden koordiniert und miteinander abgestimmt. Zusammengefasst ist die Jahreskalenderdatei für jeden einsehbar und gewährleistet damit keine Überschneidung von wichtigen Terminen. Im Printbereich betreut der Dorfkreis das Gesamtkonzept in der Darstellung nach innen und außen. Mit der visuellen Identität wird eine imagebildende Wirkung in der Öffentlichkeit erzielt. Für die Zukunft des Hausenhofes und seine damit verbundenen Ziele und Aufgaben, denen wir uns stellen, wirkt eine professionelle Darstellung unterstützend. In vielen Bereichen konnte das schon umgesetzt und wirksam werden. So wurde nicht nur Briefpapier, Visitenkarten, Verpackungen und Werbebroschüren sondern zuletzt auch unsere Fahrzeuge beschriftet. ■

Michael Winkelmann

CHRYSOLITH

DAS HAUS CHRYSOLITH SAGT „DANKESCHÖN“ !

Nach sieben gemeinsamen Jahren im Haus Chrysolith hat unsere Susanne Lange einen neuen Wirkungskreis im Haus Hyazinth gefunden – ohne Hausverantwortung und mit weniger Stunden – was Ihrem derzeitigen Lebensabschnitt besser entspricht.

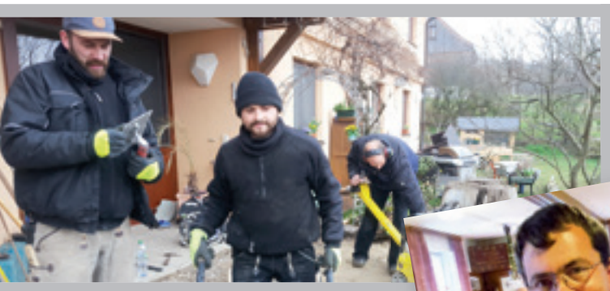
Wir blicken auf sieben intensive, ereignisreiche, turbulente, schöne und auch traurige Jahre zurück. Jahre guter Zusammenarbeit, schönen gemeinsamen Erlebnissen, Zeiten mit Höhen und auch Tiefen. In all der Zeit warst Du eine Bereicherung für unser Haus, standst mit beiden Beinen im Haus, davon zwei Jahre lang in der Hausverantwortung. Durch Deine Ideen, Deinen Elan und Dein gutes Geschick konntest Du viel im Haus bewirken was unseren Betreuten sehr zu Gute kam. Auch dafür wollen wir Dir von Herzen „Danke“ sagen. Gerne erinnern wir uns an die schönen Kulturfahrten nach Berchtesgaden, an den Bodensee, auf die Sonnenmatten, an den Rennsteig und besonders gerne an die schöne Skihütte in Österreich, die Du für uns ausgesucht hattest. Tatkräftig hast Du im Café Olé gearbeitet, mit den Offenen Hilfen das Kegeln und andere Angebote organisiert und im Haus immer neue Ideen entwickelt der Freizeitgestaltung für unsere betreuten Menschen.

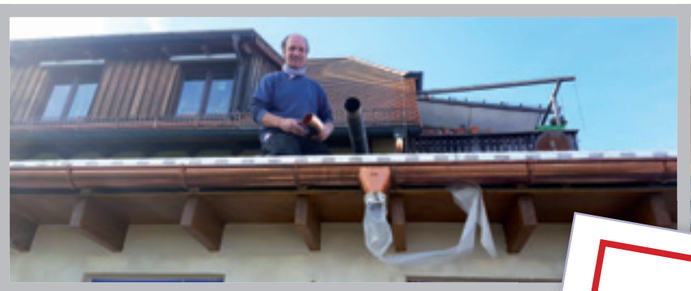
Seit dem 01.11.2017 leben wir nun „in guter Nachbarschaft“ – häuslich getrennt – im Herzen aber durch gemeinsam Erlebtes verbunden. Sicherlich werden wir die ein oder andere Aktivität gemeinsam begehen und darauf freuen wir uns schon! Danke für alles Getane und alles erdenklich Gute für Dich im Haus Hyazinth. ■

Deine Chrysolither

DIE DORFMEISTER

BEI IHRER ARBEIT, BEIM FEIERN UND IMMER FÜR EINEN SPASS ZU HABEN





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER ANLAGENPFLEGE

DIE ZU BETREUENDEN MITARBEITER DER WERKSTATT WERBEN FÜR IHRE PRODUKTE

Nachdem wir uns im Dienstleistungsbereich der Anlagenpflege auch außerhalb vom Hausenhof schon bewährt hatten und Erfahrungen sammeln konnten, lag diesmal die Herausforderung im Verkauf unseres neuen Produktes aus der Schokoladenwerkstatt. Die Frage an die Bewohner war, wie kann ich regional auf meine hergestellten Produkte aufmerksam machen. Da wir die verschiedenen Schokoladensorten bisher nur über den Dorfladen anboten, schien uns eine Zusammenarbeit mit Ulrike Pollach sinnvoll und naheliegend. Ein kleiner beidseitig bedruckter Flyer, der einmal unsere Schokoladenprodukte darstellte und auf der anderen Seite für den Dorfladen mit seinem großen Sortiment an Artikeln in Bioqualität warb. Öffnungszeiten, Adresse und Tel. Nr. mussten auch noch mit drauf. Alle waren sehr gespannt, als das Paket endlich von der Druckerei kam. Doch wie sollten jetzt die Flyer zu den potentiellen Kunden kommen. An mehreren Tagen nahmen wir uns ganz systematisch bestimmte Ortschaften und Siedlungen vor, um unsere Flyer in die Briefkästen zu verteilen. Die Idee war auch in Geschäften zu fragen, ob sie vielleicht Flyer auslegen. Wir besprachen, wie trete ich auf um mein Anliegen erfolgversprechend an zu bringen. Es zeigte sich, dass manche zu betreuenden Mitarbeiter mit ihrer offenen und ungezwungenen Art bei der Bevölkerung sehr positiv angenommen und wahrgenommen wurden. Der Flyer weckte großes Interesse. Man kam leicht ins Gespräch über den Hausenhof und es zeigte sich das viele den Hausenhof gar nicht kannten, mit all seinen Wohnhäusern und Werkstätten. Es war für alle eine völlig neue Erfahrung. Spaß hat es uns allemal gemacht. So lernte man doch die direkte Umgebung und deren Menschen ein wenig besser kennen. ■

Michael Winkelmann

KREATIVWERKSTATT

KARNEOL

BERICHT AUS DEM HAUS KARNEOL

Im März werden es drei Jahre, dass das Haus Karneol bezogen wurde und hat in dieser relativ kurzen Zeit doch schon eine wechselvolle Geschichte erlebt.

Damals, kurz vor Ostern 2015 zog das gesamte Haus Amethyst von Altheim ins Karneol . Das waren 5 Bewohner, 2 Pflegekräfte, 1 Köchin, 1 Praktikant und die beiden Hausverantwortlichen. Innerhalb der folgenden Wochen und Monate zogen sowohl aus anderen Häusern des Hausenhofes wie auch ganz neue und sehr junge Bewohner in den Neubau ein, bis alle 11 Wohnplätze belegt waren. Es musste sich eine ganz neue Sozialstruktur finden. Da veränderte sich manche Rolle eines Bewohners in der Gruppe und so auch sein Verhalten. Nach und nach bildete sich eine neue Gemeinschaft, in der jeder Bewohner den für ihn passenden Platz fand.

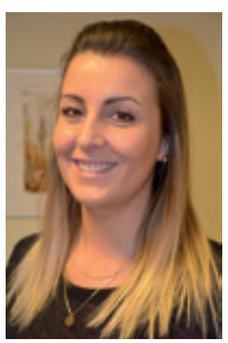
Aus ganz unterschiedlichen Gründen orientierten sich die beiden Pflegekräfte im Laufe des ersten Jahres beruflich und privat um und verließen den Hausenhof. Die entstandenen Lücken wurden durch zwei junge und sehr motivierte Heilerziehungspfleger-Schüler geschlossen, die am Hausenhof ihre Ausbildung machten und sich gerade auf ihre Prüfung vorbereiteten. Die beiden jungen Mitarbeiter brachten auch gleich ihr frisches Schulwissen in unseren Arbeitsalltag ein und wir schauten alle sehr hoffnungsvoll in die Zukunft. Doch dann stellten beide ganz unabhängig voneinander neue Lebenspläne auf. Auch sie verließen den Hausenhof und wir hatten wieder einen personellen Notstand, den wir durch die solidarische Unterstützung mehrerer Häuser stemmten. Diesen sind wir nach wie vor sehr dankbar verbunden. Nach einigen sehr anstrengenden Monaten begann dann Vicky Rudolph bei uns und ein halbes Jahr später traten Andrea Dornberger und Rebecca Höfner ihre Stelle hier an, so dass wir nun endlich wieder voll besetzt waren. Inzwischen haben sich alle gut eingearbeitet und wir sind dabei, uns als ein effektives und harmonisches Team zu finden.

HIER STELLEN SIE SICH VOR:

Mein Name ist **Vicky Rudolph** und ich arbeite seit Juni 2016 am Hausenhof, im Haus Karneol. Kurz zu mir: ich bin gelernte Altenpflegerin, 27 Jahre alt und komme ursprünglich aus Sachsen, wie man vielleicht an meinem Dialekt hört. Zu meinen Hobbys gehören Sport und mit meinem Hund Zeus die Welt zu erkunden.
Schon bei der ersten Besichtigung vom Hausenhof war ich einfach nur begeistert von dem Dorf, seinen Menschen und natürlich den Tiere. Bis heute ist der positive Eindruck geblieben, auch wenn es mal stressig ist, bin ich dennoch froh ein Teil der Gemeinschaft sein zu dürfen.

Hallo ich bin **Rebecca Höfner**, 26 Jahre alt und arbeite seit März am Hausenhof. Ich bin gelernte Altenpflegerin und habe 6 Jahre im Pflegeheim gearbeitet. Meine Hobbys sind Kraft-und Ausdauersport. Ein Teil von meinen Leben sind auch noch Milo & Sam meine Kater. Insbesondere gefällt mir die Atmosphäre und die Zusammengehörigkeit am Hausenhof.

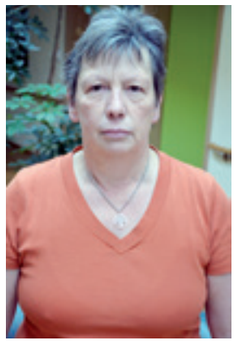
Ich heiße **Andrea Dornberger**, bin 29 Jahre und wohne zusammen mit meinem Freund und meiner Familie in dem schönen kleinen Dorf Ingolstadt. Bevor ich im März 2017 hier am Hausenhof anfing, arbeitete ich fünf Jahre in Scheinfeld als Altenpflegerin bei einem ambulanten Pflegedienst. Der Hausenhof war mir lange unbekannt. Als ich ihn dann kennenlernte, habe ich schnell festgestellt, dass es eine gemütliche kleine Dorfgemeinschaft ist, so wie ich es auch ähnlich von unserem Dorf kenne. Ich finde es super, dass es so etwas für beeinträchtigte Menschen gibt und sie fühlen sich hier ja alle sichtlich wohl und zuhause.



In dieser unruhigen und anstrengenden Zeit der personellen Wechsel stellten die Köchin, Hauswirtschaftshilfe, der Azubi und unsere Praktikanten die zuverlässigen Ruhepole dar mit denen wir immer rechnen konnten.

DIESE STELLEN SICH HIER VOR:

Mein Name ist **Petra Müller**. Ich komme aus Lenkersheim und arbeite nun schon 16 Jahre am Hausenhof. Die meiste Zeit war ich in Altheim und bin von dort mit ins Karneol umgezogen. Durch eine Köchin vom Saphir kam ich an den Hausenhof und bin dafür sehr dankbar. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, aber die Freude und Anerkennung, die ich von den Mitbewohnern bekomme (z.B. Ulrich: „Du Frau Müller, du bist ein Naturtalent.“) machen mir jeden Tag Spaß und geben mir Kraft, täglich meine Arbeit in der Küche und in der Pflege zu meistern.



Ich heiße **Irmgard Barthelmeß**, wohne in Burgambach, habe 2 erwachsene Kinder und 2 Enkel. Ich kam vor fast 3 Jahren durch eine Bekannte an den Hausenhof, die hier Köchin ist. Im Karneol bin ich an drei Vormittagen die Woche für die Sauberkeit zuständig und putze dann am Nachmittag auch im Werkstattgebäude.

Vorher war ich 20 Jahre in einem Altenheim Reinemachefrau. An den Hausenhof wechselte ich, da ich gerne mit Menschen mit Behinderung arbeiten wollte. Es berührt mich immer wieder, wie einfühlsam diese Menschen sind.

Mein Name ist **Jakob Hatz**, ich bin 29 Jahre alt und schon recht lange am Hausenhof, da ich hier aufgewachsen bin. Nachdem ich am Hausenhof schon in einigen Werkstätten und Häusern gearbeitet habe, bin ich seit September 2016 in der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger und seitdem auch Mitarbeiter im Haus Karneol.

Mein Name ist **Mouhamadou Lamine Bara Dieng**, ich bin 29 Jahre alt. Ich komme aus dem Senegal und mache seit letztem Jahr hier ein Praktikum. Ich arbeite im Haus Karneol mit tollen Mitarbeitern. Ich bin sehr froh, dass ich da bin und möchte nächstes Jahr gerne eine andere Ausbildung machen. Ich habe am Hausenhof tolle Mitarbeiter und senegalesische Freunde (Ouamane und Gora) kennengelernt. Ich habe auch gelernt, wie ich mit Menschen mit Behinderung kommuniziere, was in meinem Leben sehr wichtig ist und was ich nie vergessen werde. Ich habe gelernt Kerzen in der Kerzenwerkstatt zu machen, in der Anlagenpflege Holz zu spalten und so weiter. Dies wird mir in meiner Zukunft helfen. Ich danke den Hausverantwortlichen Martina und Dieter, Katarina Dechant, Michael Winkelmann, Gerd und allen Mitarbeitern am Hausenhof.

Hallo, mein Name ist **Mathilda Lange** und ich möchte mich kurz vorstellen. Ich bin 19 Jahre alt und arbeite im Haus Karneol. Ich mache momentan die Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung und besuche im Rahmen der Ausbildung jeden Montag den Hausenhof im Haus Karneol. Dort arbeite ich in der Küche zusammen mit Petra Müller die meine Anleiterin ist. Nachmittags helfe ich in der Bäckerei.

Das Arbeiten am Hausenhof ist abwechslungsreich und ich erlebe jeden Montag etwas anderes. Es macht sehr viel Spaß und ich komme gerne dorthin. Der Umgang mit den Menschen, Mitarbeiter als auch Bewohner, gefällt mir gut und ich freue mich immer wieder, dass ich dort sein darf.

In diesem Frühjahr verließ einer der jungen Bewohner unser Haus, um in der Nähe seiner Eltern leben und arbeiten zu können. Auch dieser Wohnplatz wurde wieder von einem neuen jungen Bewohner bezogen.

Der nächste Wandel für das Haus Karneol zeichnet sich in der letzten Zeit immer deutlicher ab. Für unsere älteren Bewohner aus der Gründungsphase des Hausenhofes wird das Leben in physischer und psychischer Hinsicht immer anstrengender. Die Arbeit in den Werkstätten fordert sie auch immer mehr und wir müssen stärker in tagesstrukturierenden Maßnahmen aktiv werden. So ist damit zu rechnen, dass das Haus Karneol in absehbarer Zeit seiner Bestimmung als „Haus mit Pflegemöglichkeit“ immer näher kommt. Es scheint, als ob das einzig beständige in unserem Haus der ständige Wandel ist. Das macht unser aller Leben und Arbeiten zwar nicht immer gerade leicht, aber spannend und herausfordernd und wegen Eintönigkeit müssen wir uns keine Sorgen machen! ■

Martina und Dieter Ruppert

KOCHBUCH

EIN KOCHBUCH VOM HAUSENHOF

Yvonne, Köchin vom Haus Chrysolith hatte eine sehr engagierte Idee, die ich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen habe. Ein Kochbuch, das deutlich macht, wie individuell die Köchinnen und Mitarbeiter der einzelnen Häuser jeden Tag Außergewöhnliches, Einfaches , Salate, Vorspeisen, Hauptgerichte, Desserts und Kuchen auf den Tisch zaubern. Und das alles neben Pflege der Bewohner und Arbeiten in der Hauswirtschaft. Alle neun Häuser vom Hausenhof stellen sich mit den verschiedensten Gerichten und Rezepten vor. Das Konzept ist alle Produkte vom Hausenhof mit einzubinden. Und da gibt es ganze Menge aus den unterschiedlichsten Werkstätten. In so einem Projekt stecken viele ehrenamtliche Stunden drin, um so etwas auf den Weg und zum Ziel zu bringen. Hier schon mal ein großes Lob und Dankeschön an alle Mitwirkenden. Herausgabe des Kochbuches wird, wenn alles klappt noch vor Ostern sein. Doch wir wollen nicht zu viel verraten. Gerne nehmen wir Vorbestellungen entgegen. Die Einnahmen kommen dem Hausenhof zu Gute und man erwirbt gleichzeitig ein schönes Mitbringsel für die verschiedensten Anlässe. ■

Michael Winkelmann

Der Kaufpreis wird bei ca. 15,- Euro liegen und kann unter meiner E-Mail Adresse bestellt werden. winkelmann@Hausenhof.de

REITFEST

REITAUFFÜHRUNG 2017

Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V.
Willi Distler 09122-61414
WDistler@gmx.de

Dorfbeirat
Kathi Schindler 0911-43510
Kathi Schindler@web.de
Silke Martens 09849-5100

Freundeskreis Camphill e.V.
Nils Dick
Nils.J.Dick@gmail.com

Gemeinschaftsstiftung Hausenhof
Georg Prokasky 06152-860644
Info@Stiftung.Hausenhof.de

Sicherheitsbeauftragte
Wohnen: Susanne Winkelmann 09164-9984-71
WfbM: Thore Stolt 09164-9984-44

Sicherheitsfachkraft
Ewald Schwab Furth
0911/720405 ewald.Schwab@as-eschwab.de

Betriebsarzt
Wolfgang Lederer-Kanawin 0911-286489

Camphill Dorfgemeinschaft HAUSENHOF

Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.
Vorstände
Robert Christensen, Gisela Scheib, Wolfgang Seel, Jürgen Starke
Ralf Hatz, Dr. Konstantin Josek, Michael Winkelmann

12/2017

Konferenz
Ralf Hatz 09164-9984-60
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Leitungsgruppe
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de

Bereichsleitung Wohnen
Ralf Hatz 09164-9984-60
Ralf.Hatz@Hausenhof.de
Stellvertretung: Petra Münch

Geschäftsführung
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de

Bereichsleitung Werkstätten
Sebastian Roehm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de
Stellvertretung: Daniela Wilson

Sozialtherapeutische Gruppe / Sozialdienst Fachdienst
Petra Münch 09164-9984-62
Petra.Muench@Hausenhof.de

Verwaltungs-/Bau-Gruppe
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de

Personalgruppe
Bernd Leonhardt 09164-9984-15
Bernd.Leonhardt@Hausenhof.de

Wohnbereichs-Konferenz
Ralf Hatz 09164-9984-60
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Sozialtherapeutische Konferenz
Ester Goncalves 09164-9984-25
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

Werkstatt-Konferenz
Sebastian Roehm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

Externe Vertrauensstelle
Isolde Ackermann 0911-5182273
Hausenhof@Isolde-Ackermann.de

Interne Meldestelle für Gewaltvorkommnisse
Daniela Wilson 09164-9984-51
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

Entwicklungsbegleitung
Annemarie Thimm
e-post@Quellhof.de

Vertrauensmitarbeiter
Ellen Haller 09164-9984-17
Vertrauen-Ellen@Hausenhof.de
Nico Wendig 09164-9984-44
Nico.Wendig@Hausenhof.de

Bewohnerrat + Werkstattrat
Caroline Bennett 09164-9984-65
Thore+Susanne Stolt 09164-9984-44
Bewohnerrat@Hausenhof.de

Frauen-Beauftragte
Anna Barbara Breyer

Bildungsbeauftragter
Bernd Leonhardt 09164-9984-15

Datenschutzbeauftragter
Dieter Ruppert 09164-9984-34

Ansprechpartner für Brandschutzfragen
Sebastian Schwarze 09164-9984-44

Redaktionsgruppe
Michael Winkelmann 09164 9984 75
Winkelmann@Hausenhof.de

Paarbegleitung Funkenflug
Michael Winkelmann 09164 9984 75
Funkenflug@Hausenhof.de

Kulturgruppe
Dieter Ruppert 09164-9984-34
Ruppert@Hausenhof.de

Dorfkreis
Florian Ebert 09164 9984 65
Florian.Ebert@Hausenhof.de

Kreativwerkstatt
Susanne Winkelmann 09164 9984 71
Winkelmann@Hausenhof.de

AG Sterbekultur
Martina Ruppert 09164-9984-43
Ruppert@Hausenhof.de

Nachtwache
Jennifer Schorr 0171-8379270 Nachtwache@Hausenhof.de

Haus Karneol
Familie Ruppert 09164-9984-34
Ruppert@Hausenhof.de

Haus Turmalin
Florian Ebert 09164 9984 65
Florian.Ebert@Hausenhof.de

Haus Hyazinth
Familie Hatz 09164 9984 35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Haus Beryll
Familie Winkelmann 09164 9984 71
Winkelmann@Hausenhof.de

Haus Topas
Petra Münch 09164 9984 21
Topas@Hausenhof.de

Haus Saphir
Katharina Walther 09164 9984 77
Katharina.Walther@Hausenhof.de

Haus Chrysolith
Simone Maier-Reif 09164 9984 30
Chrysolith@Hausenhof.de

Haus Smaragd
Andrea Lammer, Ester Goncalves
09164 9984 25 Smaragd@Hausenhof.de

Haus Jaspis
Melanie Dechmann 09164 9984 50
Jaspis@Hausenhof.de

Berufsbildung
Sebastian Roehm 09164 9984 12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

Dorfmeisterei
Thore Stolt 09164 9984 44
Dorfmeister@Hausenhof.de

Wäscherei
Daniela Wilson 09164 9984 51
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

Dorfladen
Ulrike Pollach 09164 9984 38
Ulrike.Pollach@Hausenhof.de

Dorfcafe
09164 9984 43
Dorfcafe@Hausenhof.de

Kerzenwerkstatt
Katharina Dechant 09164 9984 46
Kerzenwerkstatt@Hausenhof.de

Anlagenpflege
Michael Winkelmann 0176 67580450
Anlagenpflege@Hausenhof.de

Weberei
Gudrun Fleischmann 09164 9984 40
Weberei@Hausenhof.de

Pferdewerkstatt
Ingrid Hatz 09164 9984 35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Kunterbunt
Ester Goncalves 09164 9984 32
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

Hauswirtschaft
Jeweilige Hausverantwortliche

Käserei
Annedore Ludwig 09164 9984 45
Kaeserei@Hausenhof.de

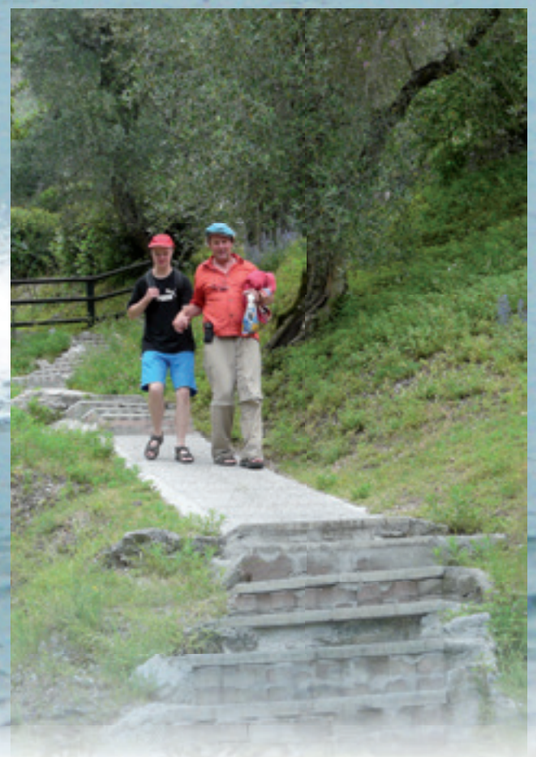
Gärtnerei
Cornelia Klenert 09164 9984 49
Gaertnerei@Hausenhof.de

Bäckerei
Stephanie Klein 09164 9984 42
Info@Hausenhof.de

Landwirtschaft mit Konzeptgruppe
Ernst Pollach 09164 9984 70
Die.Landwirtschaft@Hausenhof.de

GARDASEE 2017

„LA VITA E BELLA – DAS LEBEN IST SCHÖN!" – KULTURFAHRT HAUS CHRYSOLITH



Wasser, Sonne, gutes Essen und Kultur – das waren die Wünsche für unsere diesjährige Kulturfahrt. So machten wir uns am 12. Juni 2017 auf die doch sehr weite Fahrt gen Limone sul Garda in der Lombardei auf. Das Hotel „La Limonaia" war unser Ziel welches wir nach über 9 Stunden Fahrt endlich erreichten. Zugegebenermaßen war die Fahrt sehr anstrengend – der traumhafte Blick auf den Gardasee bei Pizza und kühlem Getränk auf der Sonnenterrasse des Hotels entschädigte jedoch sofort für die Strapazen. Nach einer ruhigen Nacht und einem ausgiebigen Frühstücksbuffett im Hotel, starteten wir unseren ersten Kulturtag, umrahmt von gigantischen Felswänden, im hoteleigenen Swimmingpool. Da das Thermometer gleich am ersten Tag auf 37 Grad kletterte, war der Pool immer prima für eine schnelle Abkühlung zwischendurch. Am Nachmittag machten wir uns dann auf Richtung Promenade in Limone. Umrahmt von herrlichen Zitronen- und Olivenhainen schlenderten wir durch das bunte Markttreiben und natürlich mussten wir auch ein kurzes Probebaden im gar nicht mehr so kalten Gardasee machen. Im Nu hatten wir auch eine „Stammpizzaria" gefunden wo wir direkt am See leckere Pizza und Pasta essen konnten. Selbstverständlich testeten wir auch das italienische Eis ausgiebig sowie sämtliche Früchte und auch die berühmten Zitronen aus Limone und die Oliven ließen wir uns nicht entgehen. Nicht weit von unserem Hotel entfernt hörte man den Sopino-Wasserfall rauschen der es auf jeden Fall wert ist angesehen zu werden. Den Abend genossen wir auf der Terrasse bei einem kühlen Getränk und mit Livemusik inklusive Tanz. Frisch gestärkt vom Frühstücksbuffett machten wir uns am nächsten Tag wieder auf nach Limone. Unser Ziel war an diesem Vormittag das Ostufer – Malcesine – die Perle des Gardasees wollten wir erkunden. Mit dem Schiff legten wir bei herrlichem Wetter an und natürlich mussten wir uns auch dort erst einmal wieder im Wasser abkühlen bevor es weiter ging zum berühmten Castello Scaligero. Wir konnten feststellen dass auch in Malcesine das Eis sehr köstlich schmeckt. Der Nachmittag hielt eine Besonderheit für uns bereit – wir wollten Speedboot fahren gehen! Es war das reinste Vergnügen mit 40km/h über den Gardasee zu sausen und wir konnten gar nicht genug davon bekommen! Was für ein Spaß mit dem Boot über die Wellen zu fahren – wir jubelten alle vor Vergnügen und Freude! Am Ende dieses tollen Tages besuchten wir wieder „unsere Pizzaria", wir ließen uns verwöhnen und genossen den lauen Sommerabend am See. Am Abend fand dann wieder Tanz und Gesang in unserem Hotel statt und wir schwangen gemeinsam das Tanzbein. Am nächsten Tag wollten wir unbedingt den „Lago die Ledro" in der Provinz Trient erkunden. Neben den interessanten Pfahlbauten des Museums erwartete uns ein glasklarer Bergsee. Wie mittlerweile üblich musste auch dieser sofort schwimmtechnisch getestet werden. Anders wie der Gardasee war dieser jedoch sehr kalt und nur die „harten Jungs" waren mutig und schwammen in dem doch sehr kühlem Nass. Wir versuchten unser Glück beim Angeln – leider jedoch ohne Erfolg. Direkt am Ledrosee fanden wir eine kleine Bucht wo wir ein Feuer machen konnten und dort gab es dann eine leckere Suppe als kleines Picknick. Uns fiel es sehr schwer uns von dem schönen See zu trennen, wir wollten aber unbedingt nochmals zum Speedbootverleih und noch einmal über die Wellen sausen! So verbrachten wir unseren Restnachmittag nochmals auf den schnellen Booten inmitten den Gardasees. Natürlich mussten auch noch Souvenirs gekauft werden für die Daheimgebliebenen und auch noch Karten geschrieben werden. Dies erledigten wir dann bei Musik und Tanz am Abend nachdem wir uns einen schönen Terrassenplatz sichern konnten. Natürlich waren wir schon überall bekannt und es ergaben sich immer wieder schöne Gespräche mit anderen Urlaubern oder Einheimischen. Wir genossen den wunderschönen warmen Abend und stießen auf unsere schöne gemeinsame Zeit an die leider viel zu schnell zu Ende ging. Am 16.06.2017 machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein wieder zurück auf den Heimweg Richtung Hausenhof. Das Abschied nehmen fiel uns sehr schwer denn die italienische Herzlichkeit und Offenheit machten jeden Tag zu einem echten Erlebnis für uns. Noch heute erzählen wir von der schönen Fahrt und wir sind uns sicher dass wir wieder einmal nach Limone reisen werden denn gesehen haben wir noch lange nicht alles! ■

Simone Maier
Für das Haus Chrysolith

KULTURFAHRT HAUS BERYLL

Montag den 10.7.2017

Schon früh am Morgen machten wir uns auf den Weg Richtung Neubrandenburg. Trotz viel Verkehr kamen wir pünktlich an unserem Urlaubsziel an. In der Wohnung gab es viel Platz für alle. Wir haben zuerst ausgepackt und abschließend gab es für den großen Hunger Schnitzel und andere leckere Sachen am riesigen Buffet. Danach fielen wir hundemüde in die Betten.

Dienstag den 11.7.2017

Morgens nach dem Frühstück erkundeten wir die Stadt. Das Schloss von Rheinsberg der dazugehörende (Park) Park war sehr schön. Müde geworden vom langen laufen machten wir eine Pause im Eiscafe. Nachmittags waren wir im Tollitzer Schwimmbad. Das hat allen viel Spaß gemacht. Nach einer Pizza und eine runde Mensch ärger dich nicht ging der Tag zuende.

Mittwoch den 12.7.2017

Heute war schlechtes Wetter. Eine Autobahn nach Neuruppin und der Besuch einer Konditorei mit Kaffee und Kuchen ließ uns den Regen vergessen. Die vorgesehene Schiffahrt viel leider auch ins Wasser. Nach einer kleinen Kaffeepause hatten wir viel Spaß beim Kegeln. Abschließend trotz vieler Regentropfen hatten wir einen schönen Tag.

Donnerstag den 13.7.2017

Zum heutigen Vormittagsprogramm gehörte ein ausgiebiger Spaziergang durch den Schlosspark. Es wehte ein kalter Wind. Nach der Kaffeepause waren wir eine Runde Schwimmen. Am Abend des Tages verbrachten wir uns beim Volleyball spielen und Fachsimpeln.

Freitag den 14.7.2017

Den Tag starten wir mit der Fahrt zum Tierpark und es gab viele Tiere zu sehen (Luchs, Waschbär, Reh, Wildschwein.) Danach grillten wir uns mit leckeren Salaten vom Grill. Nach der Mittagspause hatten wir Kaffee und Kuchen. Im Hotel gab es die Möglichkeit sich im Fitnessraum zu Allen. Das war eine ganze neue Erfahrung. Gegen Abend mussten wir das notwendige Einkaufen für den nächsten Tag.

Samstag den 15.7.2017

Nach einem ausgiebigen Frühstück beschlossen wir eine Schlussfeier zu machen. Nur Ronnie blieb nicht mit weil sie ein entzündetes Auge hatte. Während (bei) der 2 stündigen Schlussfeier haben wir 5 Sau Bowle getrunken. Nach dem das Schiff (über) an Tag angelegt hatte besuchten wir das hiesige China Restaurant. Nach einer längeren Mittagspause saßen wir bei Kaffee und Kuchen gemeinsam beisammen, dabei tauschten wir uns über die vergangene Woche aus. Der Tag endete mit einem Spaziergang am See.

Jürgen Marx

KULTURFAHRT JASPIS

BONJOUR MARSEILLE

Bonjour. Oui. Bon appetit. Merci beaucoup. S´íl vous plait. Au revoir. Comment vas tu? Bon nuit... schon Wochen vor der Kulturfahrt übten wir im Jaspis französisch zu sprechen.
Unser Ziel war Südfrankreich, genauer gesagt Marseille, die älteste Hafenstadt am Mittelmeer. Unsere Hausverantwortliche Melanie, die eine große Liebe zu Frankreich, französischen Filmen und der französischen Sprache hat und die selbst schon einmal für längere Zeit in Marseille gelebt hat, wollte uns diese schöne Stadt zeigen.

Juhu! Die Vorfreude war riesengroß. ...und wir müssen unbedingt Bouillabaisse essen. Das wusste Katja, ist ein bekanntes Nationalgericht von Marseille. Eine Fischsuppe.

Endlich war es dann soweit.
Jeder hatte seinen Rucksack und wir packten für die Reise. Sommerkleidung und Sonnenbrille mussten mit, denn es erwarteten uns 25 Grad an unserem Ziel.

Am 17. September, Sonntagmorgen um 5.30 Uhr ging es los. Horst brachte uns mit dem Hausenhofbus zum Neustädter Bahnhof und verabschiedete uns bei Nieselwetter und kühlen 8 Grad. Und wir waren unterwegs nach Süden. wie toll!

Über Würzburg und Stuttgart umsteigen und dann mit dem TGV nach Paris. An jedem Bahnhof erwartete uns ein Mitarbeiter der Bahnhofsmission o. ä, die uns behilflich waren. Das hatte Melanie im Vorfeld organisiert.
In Paris wurde es dann spannend, denn wir mussten in dieser großen Stadt die Bahnhöfe wechseln. Das ist schon aufregend, Metro fahren in Paris und auch noch die Metro wechseln? Umso schöner war es zu erleben, wie gut wir als Gruppe zusammen blieben.
Nach 2 Stunden Aufenthalt in Paris am Gare de´l Est bestiegen wir dann endlich den Zug nach Marseille und kamen dort abends um 21.00 Uhr an.

Noch ca 5 Minuten zu Fuß und wir betraten das 3-Sterne Apartment Hotel, in dem Zimmer für uns reserviert waren.
Im 8. Stock, es gab natürlich einen Aufzug, teilten wir uns auf 4 Apartments auf.

Bon nuit, jusquá demain... glücklich und schnell schliefen alle an diesem Abend ein.

Am nächsten Morgen trafen wir uns in dem Frühstücksraum des Hotels. Es gab Büfett natürlich mit Baguette und zwei Maschinen aus denen je nach Wunsch warmer Kakao oder die verschiedensten Kaffeekreationen liefen. Inmitten der anderen Gäste konnten wir nach Lust und Laune ausgiebig frühstücken.

Danach ging es zum ersten Mal in die Stadt.
Unser Hotel lag ruhig aber doch zentral gleich hinter dem Hauptbahnhof von Marseille, dem Gare Saint Charles. Vom Bahnhofsplatz aus hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt und die umliegenden Hügel.
Über die Canebiere, die berühmteste Einkaufsstraße von Marseille gingen wir etwa 20 min zu Fuß zum Vieux Port, was alter Hafen heißt.
Dieser Hafen ist das historische Stadtzentrum. Hunderte von Fischerbooten, Segelbooten und Yachten liegen im Hafen und umliegend sind Cafés und Sitzbänke, von wo aus man das belebte Treiben betrachten kann. Es ist ein malerischer Anblick.
Mehr brauchten wir wirklich nicht für unser Urlaubsgefühl. Sonne, blauer Himmel und das Meer und wir sitzen am Hafen von Marseille bei 25 Grad mit T-Shirt und Sonnenbrille.

Täglich fanden wir uns am Vieux Port ein und starteten von hier aus unsere Unternehmungen.
Wir erkundeten die Stadt mir einem offenen Touristenbähnchen. Es gab zwei verschiedene Touren. Die eine Fahrt ging rechts vom Hafen durch die engen Gässchen der historischen Altstadt und das Künstlerviertel Le Panier. Wir bekamen viele Informationen über alte Baudenkmäler und die Geschichte der Stadt.
Die andere Route führte uns durch enge, teilweise steile, nach oben führende Gässchen hinauf zur Notre Dame de la Garde. Eine prächtige, im byzantinischen Stil errichtete Kirche, die auf einer Anhöhe über der Stadt thront. Sie gilt als das Wahrzeichen Marseilles. Auf ihrer Turmspitze steht eine 12 Meter hohe, vergoldete Marienstatue, die weithin sichtbar ist. Und von dort oben hat man einen atemberaubend schönen Ausblick über die Meeresbucht von Marseille mit dem alten Hafen und der Altstadt.
Zur Abwechslung von dem städtischen Treiben verbrachten wir einen Tag am Strand. dorthin konnten wir mit dem öffentlichen Bus fahren. Eine halbstündige Fahrt, entlang der wunderschönen Küste und es erwartete uns ein weitläufiger Sandstrand, an dem wir einen schönen, entspannten Badetag verlebten. Gebadet haben aber nur unsere Füße, weil das Wasser uns dann doch zu kalt war. Am Samstagmorgen ging es dann mit dem Zug wieder nach Hause. Die Fahrt dauerte wieder einen ganzen Tag aber uns wurde kein bisschen langweilig.

Ach ja. wir haben vergessen Bouillabaisse (traditionelles Fischgericht) zu essen.
Vielleicht müssen wir ja alle doch noch mal nach Marseille. Max und Julius, Katja und Anne, Michael K. und Matteo, Michael T. und Franziska, Michaela und Erika wären gerne wieder dabei.
Aber wer weiß, was sich unsere Melanie für die nächste Kulturfahrt ausdenken wird. Marseille war auf jeden Fall eine Reise wert und es hat uns allen super gut gefallen. ■

Erika

GUTE AUSSICHTEN – MARSEILLE

Nachdem uns unser Kulturfahrt 2016 nach Prag geführt hat, galt es auch in diesem Jahr wieder ein neues Ziel für unsere Fahrt zu finden.

In unserer Teamsitzung konnte jeder seine Ideen einbringen: Berlin, Bayrischer Wald, Cuxhaven und einiges mehr. Hm, ich hätte da eine Idee, aber ob meine Kolleginnen auch dabei wären? Also gut: „Was haltet ihr von Marseille? Marseille?“. Ungläubige Blicke, aber auch Interesse. Es war schnell erklärt: Marseille, auch „Frankreichs Tor zum Mittelmeer“ genannt galt einst als schmuddelig. Heute ist Marseille eine der bedeutendsten europäischen Hafenstädte. Marseille war 2013 sogar Kulturhauptstadt und das wollten wir ja, eine Kulturfahrt. Viele Wege führen nach Marseille: Ich kenne Marseille seit 10 Jahren und habe sie zu meiner Lieblingsstadt erkoren, daher wusste ich, dass es die Möglichkeit gibt, per Bahn von Stuttgart oder Frankfurt aus direkt durchzufahren, für uns ideal. Ich musste keine große Überzeugungsarbeit leisten, schnell hatte ich meine beiden Kolleginnen und unsere Bewohner überzeugt und alle freuten sich. Unser Hotel lag nahe dem Hauptbahnhof. Allein der ist eine Attraktion für sich, denn dieser liegt etwas oberhalb der Stadt und führte uns regelmäßig über eine riesige Treppe mit 100 Stufen mitten ins Herz von Marseille hinein. Hinzu kommt die atemberaubende Aussicht, die uns bereits einen ersten Blick auf die über Marseille thronende Basilika Notre-Dame de la Gare bescherte. Es nicht nur die Tatsache, dass sich diese hinreißende französische Hafenstadt im Süden des Landes befindet. Nein, es ist noch viel mehr als das. Prächtige Bauwerke, malerische Gässchen, die sich hinter jeder noch so kleinen Ecke verstecken und das einzigartige Flair am alten Hafen – all diese Gegebenheiten machen Marseille zu einem ganz besonderen Ort….ideal für unsere Kulturfahrt. Umgeben vom Meer, herrlicher Natur, kleinen Hügeln und Felsbuchten wird es einem leicht gemacht, sich hier vom ersten Moment an wohl zu fühlen. Freuen Sie sich auf einen kleine Einblick in unsere Kulturfahrt. ■

Melanie Dieckmann

IMPRESSIONEN

EURYTHMIE

MUSIKTHERAPIE

MIT MADELEINE WINDSHEIMER MUSIKPÄDAGOGIN UND SÄNGERIN

Ich heiße Madeleine Windsheimer, habe 4 Kinder, zwei Pferde und einen kleinen Hund. Seit ich denken kann, mache ich Musik. Musik ist mein Ausgleich, meine Energie und meine Meditation und gebe ich gerne weiter. Seit 2005 arbeite ich als Musikpädagogin und seit März 2017 darf ich bei Euch am Hausenhof sein. Jeden Montag von 19:00 – 20:30 Uhr heißt es Musik ERLEBEN, ERFAHREN, ERSPÜHREN, ERHÖREN und ordentlich die Bude rocken ;)

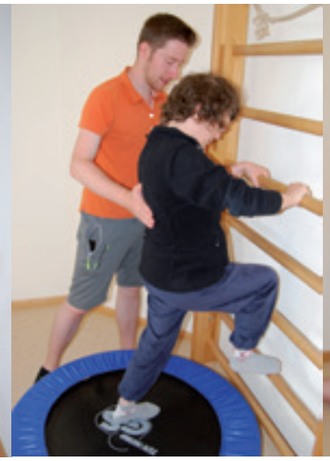
An erster Stelle steht bei uns der Spaß im Vordergrund. Ganz egal wie Du dich musikalisch einbringst, wenn es Dir Spaß macht dann ist es richtig. Die Arbeit mit Euch macht mir unheimlich viel Spaß und ich lerne jede Woche ganz viel von Euch. Ganz spannend war unser erstes Projekt für die 30 Jahrfeier. Wir hatten gerade 6mal geprobt und zack ging es auch schon auf die Bühne. Und hey es war großartig! Ganz ehrlich? Ich hatte ganz schön Pippi in den Augen. Am nächsten Tag konnte es jeder in der Zeitung lesen, das war wirklich toll. Da wir inzwischen so viele sind, habe ich die Musikstunde in zwei Gruppen aufgeteilt. Von 19:00 – 19:30 Uhr sind alle herzlich willkommen, die Musik mehr hören und erfühlen wollen. Von 19:45 – 20:30 Uhr wird ordentlich die Bude gerockt, um neue Songs gemeinsam einzustudieren. Wir singen, trommeln arbeiten mit Klangbausteinen und am Klavier um unsere Songs auch selbst begleiten zu können. Eins kann ich euch jetzt schon sagen Wir, „DIE Hausenhofband“ freuen sich jetzt schon auf den nächsten Auftritt.

Ulrichs Feedback an mich: Du Madeleine, Musiktherapie mit der neuen Deutschen Welle, ist voll gut.

In diesem Sinne, danke dass ich bei Euch sein darf!■

Musikalische Grüße
Eure Madeleine Windsheimer

PHYSIOTHERAPIE



TÖPFERKURS

UNSER ENGELTÖPFERKURS BEI FRAU HÖHN VON DEN „OFFENEN HILFEN“

Wir, das sind Maria und Nina aus dem Haus Chrysolith, hatten große Lust auf einen Töpferkurs bei Heike Höhn in Oberndorf. Wir sind gerne kreativ und basteln auch gerne.
Wir sind mit dem Fahrdienst zu Frau Höhn gefahren. Dort waren 10 Leute, wir Beide und noch 8 von der Lebenshilfe.
Wir haben uns zu den anderen gesetzt und haben dann angefangen einen Rock für den Engel zu machen. Dafür hatten wir einen Kegel aus Styropor den wir dann mit Ton beklebt haben. Für die Arme mussten wir Würstchen rollen, in der Hand oder auf dem Tisch. Der Kopf ist eine Kugel, die kann man auch in der Hand oder auf dem Tisch rollen. Das Gesicht haben wir dann mit Werkzeugen gemacht, Augen, Nase und Mund. Die Haare haben wir auch wieder gerollt zum Zopf zum Beispiel. Dann haben wir die Haare eingeritzt und mit Wasser nass gemacht dass es gut hält. Danach muss man alles festdrücken.
Für den Engel konnte man sich dann verschiedene Farben für den Rock aussuchen. Alle haben rot genommen! Davor durfte man noch ein Muster auf das Kleid drücken wenn man will. Der Rock wurde dann mit einem Farbtopf übergossen und dann musste der Engel in den Ofen zum Brennen.
Als er fertig war durften wir ihn beim zweiten Termin dann glasieren und ein Haken kam noch rein dass man ihn auch aufhängen kann.
Unsere Engel sehen uns ähnlich. Wir haben das Gesicht nämlich wie unser eigenes gemacht!
Uns hat das Töpfern großen Spaß gemacht und unsere Engel sind sehr schön geworden! Nächstes Jahr möchten wir das wieder machen! ■

Maria Hedel und Nina Speidel-Zachmann

DIE WAHLEN

ZUM HEIMBEIRAT, WERKSTATTRAT UND ZUR FRAUENBEAUFTRAGTEN

Am 30.1.2017 fanden die Wahlen zum Heimbeirat, Werkstattrat und zur Frauenbeauftragten statt. Zuerst musste ein Wahlvorstand mit Wahlvorsitzenden gefunden werden, der die Wahlen vorbereitet. Der Wahlvorstand bestand aus André Bennett, Barbara Weber und Anna Barbara Breyer. Wir wurden bei den Vorbereitungen von drei Mitarbeiterinnen unterstützt. Unterstützt haben uns Petra Münch, Vroni und Lydia. Am ersten Info Abend zur Wahl haben wir die drei Posten erstmal vorgestellt. Der erste Posten ist der Heimbeirat. Der Heimbeirat wurde nur von den Bewohnern gewählt, die in den Hausgemeinschaften leben. Aber Caroline und André Bennett durften auch wählen. Die Aufgaben des Heimbeirats sind Veränderungen an den Häusern anregen und in den Häusern anregen, Ansprechpartner sein für Probleme innerhalb der Hausgemeinschaften. Beim Heimbeirat sind 5 Posten vergeben worden. Der zweite Posten ist der Werkstattrat. Die Aufgaben des Werkstattrats: Veränderungen in den Werkstätten und am Hausenhof anregen und Ansprechpartner sein für Probleme in der Werkstatt. Dieser Posten wird 3mal vergeben. Der dritte Posten ist die Frauenbeauftragte. Die Aufgaben der Frauenbeauftragte: Ansprechpartner sein für Bewohnerinnen am Hausenhof. Die Personen die gewählt wurden müssen eine Ausbildung absolvieren. Dieser Posten wurde 2mal vergeben. Der zweite Schritt war Vorbereitung: André und Anna Barbara sind von Haus zu Haus und haben die Unterlagen für die Wahlvorschläge verteilt. Die Vorschläge konnten die Bewohner ausgefüllt bei uns abgeben oder im Büro in eine extra Box, die für die Wahl war, rein werfen. Die Bewohner die am häufigsten vorgeschlagen wurden und die Kandidatur annahmen, kamen auf die Kandidatenliste, aus der sich später auch der Stimmzettel ergab. Bei einem zweiten Info Nachmittag stellten sich die Kandidaten für die drei Posten vor. Am 30.11.2017 wurde im Café gewählt. Durch eine Krankheitswelle wurde auch Briefwahl angeboten. Am Abend bei einer Wahlparty wurden die Stimmen ausgezählt und die Gewählten bekannt gegeben. Der Heimbeirat setzt sich zusammen aus Caroline Bennett, Anna Barbara Breyer, Michael Keil und Kathi Schindler. Der Werkstattrat setzt sich zusammen aus André Bennett, Caroline Bennett, Michael Keil. Unterstützt werden sie von Thore und Susanne Stolt. Die Frauenbeauftragte sind Caroline Bennett und Anna Barbara Breyer. ■

Anna Barbara Breyer

POST AUS DER WÄSCHEREI

Vielleicht liegt für den einen oder anderen unterm Weihnachtsbaum ein Päckchen mit ´nem schönen, warmen Kleidungsstück. Damit es auch so bleiben kann bitten wir Sie ein paar Dinge zu beachten.
Unsere Kleidungsstücke durchlaufen einige Stationen die für die Pflege und Bearbeitung der Wäsche wichtig ist.
Zum einen sind es Industriemaschinen, welche Ihre Aufgabe des Reinigens gut erfüllen. Dazu kommt spezielles Waschpulver, welches natürlich für „ alle Situationen“ geeignet sein muss. Also schon stärker ist, als ein handelsübliches Mittel. Dies ist aus hygienischer Sicht einfach notwendig. Wenn es zum Verblassen der Farbe kommt, dann hat dies sicher auch mit der Häufigkeit der Reinigung zu tun.
Unsere Trockner wurden, nach Hinweisen von Eltern(hierfür nochmal Vielen Dank!), durch Umbau der Maschinen, Temperaturempfindlicher gemacht und nun nochmals heruntergestellt- niedriger ist es nicht mehr möglich. Nun sollte kein–Trocknergeeignetes - Wäschestück mehr einlaufen können. Trotzdem empfehle ich weiterhin die Kleidung unbedingt etwas größer anzuschaffen, da es durch die Häufigkeit des Waschens zu einer Verdichtung kommt und dies auch als einlaufen in Erscheinung tritt.
Beim Kauf von Bettwäsche bitten wir dringend, auf Trocknergeeignete Knöpfe oder Reißverschlüsse zu achten. Diese schmelzen ansonsten beim Mangeln nur so dahin und ruinieren unsere Mangel.
Wir stehen in engem Kontakt mit den Häusern und versuchen damit die Wäsche Sortierung zu optimieren. Wir waschen die Wäsche so, wie diese zu uns kommt.
Damit alles wieder an seinen Platz kommt, bedarf es Namenschilder welche immer gut leserlich angebracht sein sollten. Jedes Teil welches nicht gezeichnet wurde, kann nur schlecht wieder zugeordnet werden.
Namensschilder, welche z.B. am unteren Saum, im inneren eines T-Shirts eingenäht wurden, sind für uns äußerst ungünstig da das gelegte Kleidungsstück erst wieder aufgeschlagen, gelesen und dann wieder gelegt werden muss. Macht nicht wirklich Sinn und übersteigt unsere Kapazität bei den Wäschemengen. Auch sollten die Namensschilder am besten in Druckschrift, in Schwarz / weißer Schrift gefertigt sein damit es für alle Mitarbeiter gut lesbar ist.
Falls es von Ihrer Seite noch Fragen gibt, dann scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren.

- Namensschilder bitte ganz umnähen! Nicht halbieren!
- Klebeschilder halten meist nur kurz und Textilstifte waschen schnell aus!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung
Ihr Wäschereiteam.

DORFVERSAMMLUNG

AM 22. MAI 2017

In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall ich auf und ab,
Webe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,
So schaff ich am sausenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Das Weben gehört, nach Holz- und Steinbearbeitung, zu den ältesten Handwerken der Menschheit, erheblich länger als die Töpferei.

Vor 30 000 Jahren, als die Menschen noch in Höhlen lebten und Kleider aus Fellen trugen,
flochten sie aus Zweigen und Ästen Körbe, und aus Schilf und Gräsern Matten und Teppiche.

Vor ungefähr 10 000 Jahren wurden die Menschen sesshaft, d.h. sie lebten nicht mehr von der Jagd, sondern bildeten Dorfgemeinschaften und begannen ihr Getreide anzubauen und Vieh zu halten. Da fingen sie auch an einfache Leinenstoffe zu weben. Dazu mussten sie endlose Fäden haben und die bekommt man durch das Spinnen.
Zum Spinnen gab es noch keine Spinnräder, sondern Handspindeln.

Seit 5 000 Jahren gibt es Webstühle, die natürlich noch nicht so aussahen wie unsere heute.
Aber mit denen konnte man aus Wolle und Pflanzenfasern schon ganz verschiedene Stoffe weben.
In China verwendete man feinste Fäden von Raupenkokons und webte daraus Seide.
Weben im alten Ägypten
Weben im Mittelalter

Im späten Mittelalter, vor 500 Jahren, war Nürnberg das bedeutendste Tuchmacherzentrum Deutschlands (Tuchmacher war damals der Name der Weber).
In vielen Ländern konnte man Nürnberger Tuche kaufen.
Flachs und Hanf wurden im Nürnberger Umland angebaut. Aber es gab nicht genug Schafe und so wurde ganz viel Wolle aus Rothenburg nach Nürnberg transportiert.
Bis dahin wurden alle Stoffe von Hand gewebt.
Bis zur Erfindung des mechanischen Webstuhls 1784.
Diese wurden durch Dampfmaschinen oder Wasserräder angetrieben.
Seit 1879 gibt es elektrisch angetriebene Webstühle, eine Erfindung von Werner von Siemens.

Und vor 30 Jahren wurde die Dorfgemeinschaft Hausenhof gegründet.
Auch da gab es von Anfang an eine Korbflechterei und die Weberei.
Die war mit der Kerzenwerkstatt zusammen im Haus Jaspis untergebracht.
Später mussten die Webereimitarbeiter ein paar Jahre lang täglich zu ihrer Werkstatt nach Altheim ins Haus Amethyst fahren.
Danach kam die Weberei zurück an den Hausenhof in die Landwirtschaft.
1998 wurde das Werkstattgebäude gebaut und die Weberei zog in die heutigen Räume. ■

Unser Ausflug der Anlagenpflege in den Botanischen Garten in Würzburg

Als wir an kamen wurden wir von einer jungen Studentin begrüßt. Mit ihr sind wir in einen Lehrraum gegangen. Dort hatt sie uns etwas über die verschiedenen Pflanzen des Urwalds erzählt. Aber bei unsrem Ausflug ging es hauptsächlich um die Schokolade. Die Studentin hat uns dann was über die Kakaobohne erzählt. Die Kakaopflanze kommt ursprünglich aus mittel Amerika z.B. Mexiko. Aber die größten Kakaoanbaugebiete sind die Länder die am Equador liegen z.B. Brasilien, Elfenbeinkuste und Gahna. Die Spanier haben damals die Kakaobohne nach Europa mitgebracht. Früher wurde die Kakaobohne auch in einigen Ländern auch als Zahlungsmittel eingesetz. Sie hat uns auch die Gewächshäuser gezeigt wo der Kakaobaum steht und die verschiedenen Gewürzpflanzen. Es war ein sehr schöner Tag. Mir hat es sehr gut gefallen. Ganz am Schluss unserer Führung durften wir noch eine Schokoladencrem selbst herstellen. ■

Anna-Barbara Breyer

WERKSTÄTTENAUSFLUG

Es war mal wieder so weit. Schon im Vorfeld war allen klar, ein Ausflug aller Werkstattleiter ist nicht nur eine Spassveranstaltung sondern auch wichtig, wenigstens einmal im Jahr aus dem Werkstattalltag heraus die Möglichkeit zu nutzen sich mit seinen Kollegen auszutauschen. Bei den vielen Terminen und knapper Personalsituation war es gar nicht einfach einen gemeinsamen Termin zu finden und es gab auch unterschiedliche Vorstellungen wie man den Tag verbringen könnte. Doch wir einigten uns und so fuhren wir zur Besichtigung der Auhof Werkstätten der Diakonie Rummelsberg nach Hilpoltstein. Es war sehr interessant mal andere Werkstätten und deren Berufsbildungsbereich zu sehen und mit den dortigen Kollegen ins Gespräch zu kommen. Nach so viel Input gab es was zu Essen und bei dem anschließenden Spaziergang entlang des alten Main Donau Kanals gab es dann auch die Möglichkeit sich privat ein wenig besser kennen zu lernen. Mit neuen Impulsen, Ideen und Erkenntnissen traten wir den Heimweg an. ■

Michael Winkelmann

AUS DER VERWALTUNG

INFORMATIONEN FÜR MITARBEITER, BEWOHNER UND ANGEHÖRIGE

DAS ERSTE ELEKTROAUTO MIT ÖKOSTROM

Wie in der letzten Hausenhof-Zeitung und im Juli 2017 in der Presse berichtet wurde, hat der Hausenhof dank der Hilfe vieler Sponsoren und Spender nun das erste Elektroauto. Der Renault Kangoo bunt beklebt mit dekorativer Werbung ist bereits laufend im Einsatz, ohne Abgase, Lärm und klimaschonend, denn wir tanken mit 100% Ökostrom aus unserem eigenen Stromnetz, das auch von unseren Solaranlagen gespeist wird. Die Reichweite ist noch bescheiden und die Ladezeit sehr lang, aber er wird intensiv genutzt als vielseitiges Kurzstreckenfahrzeug in unserem Fuhrpark. Das nächste Elektroauto ist schon bestellt, mit wesentlich größerer Reichweite, schnellerer Aufladung, mehr Leistung und eigenen Solarzellen. Allerdings wird es erst 2019 geliefert. Damit leistet der Hausenhof einen Beitrag zu Klimaschutz und Zukunftssicherung.

RENTENBESCHEIDE

Nach 20 Jahren in der WfbM bekommen unsere Bewohner in der Regel einen EU-Rentenbescheid. Sie können trotzdem weiter wie bisher in unserer WfbM arbeiten und merken nichts davon, weil der Kostenträger die Rente in Anspruch nimmt. Aber wir brauchen unbedingt unmittelbar diesen Bescheid, weil wir damit auch den Krankenkassen-beitrag ändern müssen. Wenn Sie einen Rentenbescheid bekommen, also bitte an unsere Verwaltung senden. Danke

KLEIDERGELD

Wie jedes Jahr konnten die Kleidergeldbelege bis Oktober bei uns eingereicht (aufgeklebt auf A4-Blätter und zusammengerechnet) werden und wurden im Dezember von uns bezahlt. Dieses Jahr konnten ausnahmsweise alle geprüften Belege zu 100% erstattet werden. Dieses soziale System wird dem individuell verschiedenen Bedarf gerecht und funktioniert sehr gut, weil auf der einen Seite viele Eltern auf das Kleidergeld verzichten, während Bewohner ohne Eltern mit hohem Kleiderverschleiß damit gut versorgt werden können. Es kann sowohl Arbeitskleidung als auch der laufende Bedarf der Bewohner in den Häusern inkl. Schuhe damit abgedeckt werden. In der Regel müssen allerdings ungewöhnlich hohe Summen eingereichter Belege gekürzt werden. ■

Dr. Konstantin Josek

Redaktionell verantwortlich: Michael Winkelmann
Layout: MedienDesign Graf
Druck: DieDruckdienstleister

Camphill
Dorfgemeinschaft
HAUSENHOF

Hausenhof 7
91463 Dietersheim

Telefon: 0 91 64 / 99 84 - 0
Fax: 0 91 64 / 99 84 - 10

info@Hausenhof.de
www.Hausenhof.de